

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.) Tel. Nr. (071) 731 60. Verwaltung: Vaduz Tel. (075) 221 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 213 94. Postcheck Nr. IX/2988



Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: die 1 Spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 8 Rp. 21 Rp.
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sennwald) 10 Rp. 23 Rp.
Uebrig Schweiz 11 Rp. 25 Rp.
Ausland 13 Rp. 29 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland:
Schweizer Annoncen A.-G.
St. Gallen, Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Ein Festtag der Firma Gustav Ospelt Vaduz

Zur Einweihung des Fabrikneubaus im Vaduzer Neugut

Am vergangenen Montag wehten vom Fabrikneubau der Firma Gustav Ospelt HOVAL-Apparatebau, im Vaduzer Neugut Fahnen mit den Landesfarben. Der Tag der Einweihung und der Eröffnung war gekommen. Ca. 8.30 Uhr nahm HH. Prälat und Geistlicher Rat Pfarrer Josef Henny in Anwesenheit des Betriebsinhabers und Betriebsangehöriger die kirchliche Einweihung vor, der um ca. 9.30 Uhr die weltliche Eröffnungsfeier folgte. — Im blumengeschmückten Saal des neuen Gebäudes fanden sich über 60 Gäste aus dem In- und Ausland ein, so Herr Regierungschef Alexander Frick, Landtagspräsident Dr. Josef Hoop, Vice-Landtagspräsident Dr. Alois Vogt, Vice-Regierungschef Josef Büchel, der Gemeinderat in corpore, der Vice-Präsident der Liechtensteinischen Industriekammer, Eugen Schädler, die Präsidenten und Sekretäre der Liechtensteinischen Wirtschaftsverbände, der Präsident der Liechtensteinischen Kraftwerke, Fürstl. Kommerzienrat Oswald Bühler, Vertreter des Arbeitsamtes, des Fabrikinspektors St. Gallen, die Berufsberatung, der Liechtensteinischen Industrieunternehmen, sowie die Presse. Weiter waren anwesend die Vertreter der beteiligten Baufirmen und die Vertreter der Verkaufs- und Lizenzfirmen aus der Schweiz, Oesterreich und Deutschland.

Gustav Ospelt richtete an die Gäste folgende Worte:

«Ich begrüße Euch alle herzlichst und heiße Sie bei uns herzlich willkommen. Es freut mich wirklich sehr, daß Sie meiner Einladung zu unserer Eröffnungsfeier gefolgt sind.

Es werden sich vielleicht manche von Euch sagen, ist das wohl ein so großes Getue und Aufmachung wegen dieser offiziellen Eröffnung der neuen Fabrik. Viele und auch größere Fabriken sind erbaut und eröffnet worden, ohne so viel von sich hören zu lassen wie wir.

Aber wie alles auf der Welt, so ist auch dies, relativ. Für mich und meine Mitarbeiter bedeutet der heutige Tag eine Erfüllung. Schon lange hatten wir den Wunsch, einmal einen Betrieb zu bauen, der schon in der Planung ohne Kompromisse gemacht werden kann. Bis jetzt waren wir uns ja gewohnt, nur so zu bauen, wie es auf Rücksicht der engen Begrenzung und auf Rücksicht auf die Nachbarschaft möglich war. Das beste Beispiel hierfür ist ja unser Betrieb in der Herrengasse in Vaduz. Dieser Betrieb ist ja das reinste Zusammenspiel von Umbauten u. Anbauten. Hier, bei diesem Neubau, kam nun zum ersten Mal die Möglichkeit, nach Herzenslust und frei zu planen, geleitet nur vom Standpunkt der Zweckmäßigkeit.

Vielleicht gerade deshalb, weil wir vorher immer Kompromisse machen mußten, haben wir gelernt, wie wir es machen würden, wenn diese und jene Hindernisse nicht wären.

Als ich meinen Betrieb in Eschen in freundschaftlichen Verhandlungen mit Herrn Max Held, Chef der Firma Presta AG, Eschen, verkaufte, war ich gezwungen, mich in Vaduz um einen Bauplatz für eine Fabrikansanlage umzusehen. Ich war fest entschlossen, hier in Vaduz einen modernen Betrieb zur Fabrikation unserer Hovaltherm-Kessel zu bauen.

Nur mit großer Unterstützung der Gemeinde Vaduz durch den Gemeinderat war es mir möglich, diesen geeigneten Bauplatz zu bekommen. Wir haben heute ein Areal von 20 000 m² beisammen. Dieser Bauplatz gehörte sieben Parteien; diese sieben Parteien zum Verkaufe zu bringen, war eine schwere Aufgabe. Mit verschiedenen Tausch-Objekten hat es dann mein Freund Ing. Ernst Ospelt, zustandegebracht. Ich möchte dem

Gemeinderat Vaduz für die tatkräftige Unterstützung herzlich danken.

Als wir nun den Bauplatz in genügender Größe zur Verfügung hatten, kam nun die Aufgabestellung, eine Fabrik mit einem modernen und rationellen Ablauf zu planen für die Fabrikation unserer Hovaltherm-Kessel. Ich glaube nicht, unbescheiden zu sein, wenn ich behaupte, daß uns dies auch gelungen ist. Wir haben in der Fabrikation unserer Hovaltherm-Kessel einen fließenden, modernen Ablauf. Bei der ganzen Planung haben wir nicht nur auf die fabrikationstechnischen Vorteile geschaut, sondern wir haben bei allen Ueberlegungen den Faktor Mensch berücksichtigt.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, die zum Gelingen dieses neuen Werkes beigetragen haben, herzlich zu danken.

Vor allem gilt mein Dank meinem Betriebsleiter Alfred Vogt. Die Planung des Ablaufs der Fabrikation stammt zum größten Teil von seinem Gedankengut. Aber nicht nur diese Arbeit ist es, sondern auch die meisten Sonderkonstruktionen der Betriebseinrichtung, stammen von meinem lieben Alfred. Ich möchte Betriebsleiter und Prokurist Alfred Vogt für seine großen Leistungen herzlichen Dank und Anerkennung aussprechen.

Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß wir bei der Planung auch von Dipl.-Ing. Robert Lotz von der Firma Krupp und auch vom Eidgenössischen Fabrikinspektorat sehr gut beraten wurden. Auch hierfür meinen herzlichsten Dank.

Es ist mir auch ein Bedürfnis, dem Herrn Architekten Franz Hasler, Herrn Ing. Arthur Frick und den Baufirmen Frick, Ospelt und Gaßner sowie allen anderen beteiligten Bauhandwerkern meine volle Anerkennung und Dank sagen.

Auch dem Allmächtigen danke ich, daß er unser Werk ohne Unfall erstehen ließ.

Im Februar 1957 haben wir mit diesem Neubau begonnen. Im Oktober gleichen Jahres, also acht Monate später, sind wir schon aus dem Betrieb in Eschen in den Neubau umgezogen, eine wahrhaft gute Leistung. Der ganze Umzug der Fabrikation von Eschen nach Vaduz erfolgte ohne jeden Zwischenfall. Auch unsere Lieferungen kamen nie zum Stocken. Diese große organisatorische Arbeit war nur möglich zufolge guter Zusammenarbeit des Organisators, Prokurist Albert Caminada mit Betriebsleiter Vogt und den Herren Engelbert Kranz und Emil Beck als Werkmeister. Aber auch die ganze Angestellten- und Arbeiterschaft hat wirklich selbstlos mitgeholfen. Allen meinen herzlichsten Dank.

Es wird wohl allen hier Anwesenden klar sein, daß es für mich ein großer Entschluß war, diese neue Fabrik zu bauen. Diesen Entschluß konnte ich nur fassen, weil ich wußte, daß hinter meiner Fabrikationsfirma eine ausgezeichnete ausgebaute Verkaufsorganisation steht. Ich möchte bei dieser Gelegenheit meinem Freund Ing. Gustav Herzog, als Pionier und Chef dieser Verkaufsfirma sowie auch seinen Mitarbeitern meine volle Anerkennung und Dank aussprechen. Ein so rascher Auf- und Ausbau dieser beiden Firmen ist nur möglich, wenn Verkauf und Fabrikation, Konstruktion und Entwicklung so gut zusammenarbeiten, wie es bei uns der Fall ist.

Es ist für uns alle eine große Freude, daß auch die Zusammenarbeit mit unseren Lizenzfirmen eine wirklich angenehme Zusammenarbeit ist, Firma Fried. Krupp, Deutschland,

vor allem durch Herrn Dipl.-Ing. Lotz sowie unserer Oesterreich - Firma Siemens - Hoval AG, Rankweil, der Engländer-Firma Riley in Batley sowie den Holländern, Firma Elverwerk in Den Haag.

Solche Umstellungen der Fabrikation, Bau einer neuen Fabrik und vor allem auch die vielen Entwicklungen erfordern auch sehr viel Geld. Diesen Teil trägt mein langjähriger Mitarbeiter, Herr Prokurist Adolf Hemmerle. Ich stehe ja bekanntlich auf dem Standpunkt, finanzielle Sorgen habe ich keine, die hat nur mein Prokurist Hemmerle für mich. Ich danke auch ihm für seine Leistungen auf diesem Gebiete. Auch den Herren als Vertreter der Banken möchte ich herzlich danken. So in erster Linie Herrn Bankdirektor Fehr von der Bank in Liechtenstein. Herr Fehr hatte immer Verständnis für meine Finanzfragen. Die Leitung der Liechtensteinischen Landesbank hat uns bei der Finanzierung dieses Baues ebenfalls sehr unterstützt. Auch mit dem Schweizer Bankverein St. Gallen unterhalten wir eine sehr angenehme Geschäftsverbindung.

Es wäre aber unvollkommen, wenn ich in dieser Stunde nicht erwähnen würde, daß ich in meinem Freund Werner Kundert, Direktor der Firma Debrunner & Co., Eisenhandlung, St. Gallen, immer einen großen Befürworter hatte. Herr Kundert unterstützte mich auch schon in Zeiten, als der Kredit noch auf rein persönliches Vertrauen aufgebaut war.

Und nun habe ich die schöne und freudige Aufgabe, offiziell diesen neuen Betrieb meinen Mitarbeitern zu übergeben. Ich tue dies in der Hoffnung, daß alle meine lieben Mitarbeiter wie bisher mit mir zusammenarbeiten.

Meine Investitionen von heute sind die Voraussetzungen Eures Lohnes von morgen.

In diesem Sinne erhebe ich das Glas auf eine glückliche Zukunft.»

Die ebenso offenen wie herzlichen Worte des Betriebsinhabers wurden mit großem Beifall aufgenommen, worauf Dipl. Ing. Robert Lotz, als Vertreter und Verkaufschef der Firma Krupp, die den Hovaltherm-Kessel in Lizenz herstellt, das Wort ergriff. Daß bei diesem Anlaß ein maßgebender Mann eines großen deutschen Industriekonzerns das Wort ergriff, um das Ereignis dieser Fabrikationseröffnung im Wort festzuhalten, gab der Feierstunde einen besonderen Aspekt. Dies deshalb, weil damit nicht nur die Bedeutung der Firma und ihres Produktes unterstrichen wurde, sondern weil sich Ing. Lotz als persönlicher Freund des Betriebsinhabers Gustav Ospelt vorstellte. Einleitend gab der Redner einen Rückblick über die Entwicklung der Firma. Nicht weniger interessant und aufschlußreich waren seine Ausführungen über die Entwicklung des Produktes, das in Form des Hovaltherm-Kessels auf den europäischen Markt gekommen ist. Seine ausgezeichneten Kenntnisse auf dem Gebiete der Marktwirtschaft, sein Blick für das Ganze, ohne die Einzelheit zu übersehen und seine Gabe, dem Außenstehenden in wenigen Minuten einen Einblick in den ganzen Betriebsablauf zu geben, stellten die Ausführungen von Ing. Lotz in den Rang einer formvollendeten Rede. Daß Ing. Lotz den Betriebsinhaber als Freund ansprach und daß er in seinen Ausführungen den Faktor Mensch immer wieder in den Vordergrund stellte, bewies außerdem, daß mit Ing. Lotz ein Mann sprach, der auch um die sozialen Aufgaben der heutigen Zeit weiß und sie erfüllen will. — Wer wäre daher berufener gewesen, bei der Betriebseröffnung dieses Fabrikneubaus zu sprechen und welcher Liechtensteiner hätte es besser verstan-

Tribüne DER FREIEN MEINUNG

Neue Verkehrsünder!

Bekanntlich stehen seit geraumer Zeit am Eingang unserer Ortschaften Tafeln mit der Aufschrift „60 km“. Damit wurde einer Verordnung der Fürstlichen Regierung Rechnung getragen, die die Begrenzung der Geschwindigkeiten der Motorfahrzeuge auf 60 km beschränkte. Man sollte annehmen dürfen, daß Motorrad- und Autolenker von diesen Vorschriften Kenntnis nehmen. Leider trifft dies in vielen Fällen nicht zu. Ja, es gibt solche, die sich um diese neue Verkehrsvorschrift in keiner Weise kümmern. Es gibt Motorrad- und Autofahrer, die unbekümmert drauflos fahren und diese Vorsichtsmaßnahme, die den Gefahren von Unfällen begegnen will, einfach ignorieren. Es wäre an der Zeit, wenn man in solchen Fällen mit härteren Strafen aufwarten würde, als dies sonst bei Mißachtung von Verkehrsvorschriften der Fall ist. Dieses Verhalten kommt einer Rücksichtslosigkeit gleich, die nicht geduldet werden sollte. Bekanntlich haben in Deutschland die Maßnahmen der Geschwindigkeitsbegrenzung zu einer starken Reduzierung der Verkehrsunfälle geführt. Auch dort wird nach wie vor scharf durchgegriffen, wenn sich die Motorfahrzeuglenker nicht an diese Maßnahme halten.

Ein Straßenbenützer.

den, den Berufserfolg eines tüchtigen Mitbürgers lebendiger zu schildern, als Ing. Lotz.

Abschließend erklärte Ing. Lotz, daß die Geschäftsbeziehungen zwischen der Firma HOVAL und der Firma Krupp durch persönliche Freundschaften bereichert worden seien. Diese persönlichen Bindungen seien aus einem guten und korrekten Einvernehmen entstanden, die von der ersten Stunde an eine Basis gemeinsamen Willens und Verstehens geschaffen hätten. Gustav Ospelt sei der Garant dafür, daß es auch in der Zukunft so bleiben werde und deshalb wünsche er ihm und seiner ganzen Familie weiterhin Glück und Erfolg in der Zukunft!

Unter Beifall erhoben die Gäste mit Ing. Lotz ihr Glas, um auf das Wohl der Firma HOVAL und ihres Inhabers zu trinken. In der anschließenden Betriebsbesichtigung hatten die Gäste Gelegenheit, sich mit den Produktionsstätten vertraut zu machen, über die wir in unserer Sonderbeilage vom letzten Samstag bereits ausführlich berichtet haben.

Der zweite Teil der Eröffnungsfeier wickelte sich im «Hotel Real» ab, wo die Gäste zu einem Mittagessen geladen waren. Regierungschef A. Frick eröffnete den Reigen der Tischreden und sprach Herrn Gustav Ospelt und seiner Belegschaft für ihre Leistung den Dank der Landesbehörden aus und beglückwünschte die Firma Gustav Ospelt zur Eröffnung des neuen Betriebes. Für eine Ueberraschung sorgte Berufsberater Professor Otto Seger, der Gustav Ospelt auf Grund seiner Erhebungen im Landesarchiv Photokopien von Plänen und Urkunden überreichen konnte, die bewiesen, daß die Firma im Jahre 1868 durch den Großvater des jetzigen Inhabers, Christoph Ospelt, gegründet wurde. Gustav Ospelt nahm von dieser interessanten Entdeckung mit sichtlicher Freude Kenntnis und dankte Professor Seger für dieses einmalige Jubiläumsgeschenk.

Die Grüße und Wünsche der Gemeinde Vaduz überbrachte in Abwesenheit von Bürgermeister David Strub, Herr Vice-Bürgermeister Meinrad Ospelt, namens der Liechtensteinischen Kraftwerke Verwaltungsratspräsident Fürstl. Kommerzienrat Oswald Bühler, namens der Gewerbebegnossenschaft Gewerbesekretär Dr. Goop,